

Naturschützer appellieren an Ballonfahrer

Nach einem Zwischenfall nahe Linumhorst erinnern die Leute vom Landschaftsförderverein daran, die Flughöhen im Rhinluch einzuhalten

Von Robert Tiesler

Linumhorst. Eigentlich gibt es genaue Regeln für Ballonfahrten über dem Rhinluch – gerade während der Kranichzeit. Doch am 20. September kam es gegen 18.30 Uhr zu einem Zwischenfall. Im Naturschutzgebiet Oberes Rhinluch, in der Nähe von Linumhorst, ist ein Ballon gesichtet worden, der in etwa 120 Metern Flughöhe den Kranich-Rastplatz überflog. Dokumentiert worden ist das von Mitgliedern des Kremmener Landschaftsfördervereins. Wenige Minuten später befand sich der Flugkörper auf etwa 25 Metern über einer Fläche, die als Vorkollektplatz der Kraniche genutzt wird.

„So was passiert pro Saison zweibis dreimal“, sagte Vereinschef Sebastian Partzsch am Mittwoch auf Nachfrage der MAZ. Die Ballons würden dann relativ flach über die Kranichschlafplätze hinwegfliegen. Er appelliert an die Ballonfahrer, sich an die entsprechenden Regeln zu halten. Während der Rastzeit sollen die bekannten Rastplätze für Kraniche und Gänse in der Region zwischen Linum, Linumhorst und Flatow möglichst gemieden oder die vorgeschriebene Flughöhe von 500 Metern einzuhalten sein.

Die Ballonfahrer halten die Regel möglichst auch ein. Das sagte am Mittwoch Frank Fanow, Geschäftsführer bei der Sun Ballooning GbR in Heinrichsfelde. In Schwante betreibt die Firma einen Ballonhafen. „Normalerweise gehen wir in diesem Gebiet nicht unter 2000 Fuß“, sagte Frank Fanow. Das seien etwa 700 Meter. In den vergangenen Wochen habe es mit dem Naturschutzgebiet nach seinen Angaben keine



Ballon über dem Rhinluch bei Linumhorst.

FOTO: LSV OBERES RHINLUCH

weiteren Probleme gegeben. Die Fahrten könne man durchaus beeinflussen. „Man muss den Startpunkt der Fahrt so suchen, dass man nicht ins Gebiet reinlandet“, erklärte er.

In der Regel funktioniere das so, dass der Ballon zwar in Schwante stationiert sei, der Fahrer höre aber den Wetterbericht. Wichtig seien in dem Zusammenhang die Windrichtungen. Je nach Wetterlage werde dann entschieden, wo genau der

Ballon in die Luft steigen könnte. Das werde immer erst kurze Zeit vor dem Start entschieden und auch den Kunden mitgeteilt. Durch die Windrichtungen sei dann auch ungefähr klar, wohin die Reise gehe. Komme es dennoch vor, dass der Ballon das Naturschutzgebiet ansteuere, gehe man in eine andere Flughöhe.

Die Ballonfahrer seien sehr bemüht, dass solche Vorkommnisse wie der im September keinesfalls zur Regel werden.

Jeden Dienstag ist Kranichzählung

Derzeit rasten etwa 55 000 Kraniche im Rhinluch zwischen Kremmen und Linum. Das ergab die wöchentliche Zählung am Dienstag.

„Das ist ganz ordentlich“, sagt Sebastian Partzsch, der Vorsitzende des Landschaftsfördervereins. Die aktuelle Situation sei gerade eher nicht so g